

Wir wollen die Kampfkraft unserer

6/7 1971

Schulparteiorganisation festigen

HMI

WSM

Als Mitglieder unserer Partei an der Dr.-Richard-Sorge-Oberschule in Berlin-Treptow stehen wir in den kommenden Wochen, in denen der Umtausch der Parteidokumente erfolgt, vor genau der gleichen Aufgabe wie alle Parteileitungen: die Kampfkraft der Parteiorganisation weiter zu stärken.

Als Schulparteiorganisation haben wir eine besondere Verpflichtung. Wir müssen unserer Tätigkeit zugrunde legen, daß die sozialistische Schule eine Waffe im Klassenkampf und ein Instrument der Umgestaltung der Gesellschaft ist. Anders ausgedrückt: Wir Lehrer müssen unseren Schülern eine solche Bildung und Erziehung angedeihen lassen, daß sie später in allen Bereichen des Lebens als aktive Gestalter der sozialistischen Gesellschaft wirken. Wenn wir mit einer solchen Einstellung in die Mitgliederversammlungen gehen und die Gespräche zum Dokumentenumtausch führen, dann, so meinen wir, entsprechen wir den Anforderungen der letzten ZK-Tagung und des VII. Pädagogischen Kongresses.

Wir können allerdings noch nicht sagen, daß bereits alle Genossen, von einem festen Klassenstandpunkt ausgehend, beispielgebend allen schulpolitischen Anforderungen gerecht werden. Unsere Parteileitung sieht vier Gesichtspunkte, um die Kampfkraft zu erhöhen. Erstens soll ein jeder Genosse selbst ständig weiter lernen, um sein politisches, theoretisches und fachliches Wissen zu erweitern und zu vertiefen. Zweitens muß ein Genosse einen vorbildlichen Unterricht geben. Drittens erwarten wir von einem jeden unserer Genossen, daß er kameradschaftlich mit den Kollegen zusammenarbeitet und stets die Politik der Partei überzeugend darlegt und prinzipiell vertritt. Daß jeder Genosse Lehrer, einen guten Kontakt zu den Eltern der Schüler, zur Jugendorganisation, zur Patenbrigade und zum Betrieb hat, das ist der vierte Gesichtspunkt.

Wir denken, daß die persönlichen Gespräche am besten geeignet sind, um über die Anforderungen, die wir an uns stellen wollen, ernsthaft zu beraten. Das bedeutet auch, über unsere politische Führungstätigkeit an der Schule zu spre-

INFORMATION

den Gewerkschaftsgruppen und Brigaden zu aktivieren;

- die besten Erfahrungen — vor allem bei der Erarbeitung und Realisierung von Kultur- und Bildungsplänen, der Durchführung ökonomisch-kultureller Leistungsvergleiche und der Führung von Brigadetagebüchern — zu verallgemeinern;
- die Kunstpropaganda, insbesondere die Kunstdiskussion

mit den Werktätigen, weiter auszubauen.

Eine gute Konzeption für die Betriebsarbeiterfestspiele hat der VEB Schwermaschinenbau S. M. Kirow, Leipzig, entwickelt. Besonderer Wert wird auf dauerhafte Ergebnisse gelegt. In Vorbereitung des 25. Jahrestages der Gründung der SED kommt es den Kirow-Werkern darauf an, die Vorzüge des Sozialismus in allen Bereichen unseres Lebens wirksam zu machen. Konkret heißt das: allseitige Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes und

gleich gute Leistungen in der Bildungs- und Kulturarbeit.

Alle im sozialistischen Wettbewerb stehenden Kollektive sollen in die ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleiche einbezogen werden. Ihre Teilnahme ist Voraussetzung für die Auszeichnung mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Das Kirow-Werk schlug dem VEB VTA Leipzig vor, einen ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleich zwischen beiden Betrieben als besonderen Höhepunkt durchzuführen. (NW)